

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 116 (1974)

Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In circa il 50% dei casi i fattori inibenti furono rinvenuti nel latte 24 ore dopo l'applicazione, ma in una concentrazione così piccola che solo con una diluizione di due o tre volte si andò sotto al limite di prova.

Summary

After 100 cows with varying degrees of endometritis had been treated with intrauterine applications of various antibiotics, the excretion of inhibiting factors was tested by means of yoghurt-acidifying. The dosages were 1.0–2.0 g tetracyclin or oxytetracyclin, or 500 mg chloramphenicol + 500,000 I.U. benethamin-penicillin-G + 332 mg dihydrostreptomycinsulphate, or 250,000 I.U. dibenzylaethylen-diamin-di-penicillin-G + 250 mg dihydrostreptomycinsulphate.

In about 50% of the cases inhibiting factors were found 24 hours after application, but in such small concentrations that after only two or threefold dilution the limit of proof was underreached.

Literatur

[1] Baumgartner H.: Persönliche Mitteilung 1972. – [2] Cannon R.Y., Hawkings G.E. and Wiggins A.M.: Duration of secretion of bacteriostatic drugs in milk. I. Penicillin following oral and parenteral administration. *J. Dairy Sci.* 45, 769–773 (1962). – [3] Henningson R.W., Hurst V., Moore S.L. and Kelly J.W.: Effect of intrauterine infusion of penicillin-streptomycin and furacin and vaginal deposition of furacin on chemical residue levels in milk. *J. Dairy Sci.* 46, 195–196 (1962). – [4] Kendrick J.W. and Pier A.C.: Antibiotic levels in milk following intrauterine infusion. *Calif. Vet.* 13, 27 (1960) (zit. n. Prouty, 1961). – [5] Livoni P., Madelung P., Pedersen J. und Westh J.: Fortgesetzte Säuerungsversuche mit Milch von penicillin-behandelten Kühen (dänisch, engl. u. dtsh. Zus.), *Nord. Vet. Med.* 2, 591–603 (1950). – [6] Mieth K. und Wilke I.: Antibiotikanachweis in Kuhmilch nach parenteraler Verabreichung. *Mh. Vet. med.* 21, 952–958 (1966). – [7] Prouty C.C.: Further observations of penicillin levels in milk following intramuscular and intrauterine administration. *J. Milk Food Technol.* 24, 356 to 357 (1961). – [8] Schweizerisches Milchlieferungsregulativ, 1971. – [9] Terplan G. und Zaadhof K.-J.: Zum Vorkommen und Nachweis von Hemmstoffen in der Milch. – Eine kurze Übersicht. *Milchwiss.* 22, 761–771 (1967).

BUCHBESPRECHUNGEN

Methoden der praktischen Hämatologie für Tierärzte. Von Prof. Dr. Helmut Niepage. 105 Seiten mit 17 Abbildungen und 2 Tabellen. Verlag P. Parey, Berlin-Hamburg 1974. Balacron broschiert DM 29,-.

Dieses Buch wurde mit der Absicht geschrieben, dem Studierenden sowie dem auf sich selbst gestellten Veterinärmediziner eine methodische Anleitung zur Durchführung der wichtigsten hämatologischen Untersuchungen zu geben und ihn mit Verwertung und Interpretation der gewonnenen Daten vertraut zu machen. Der Autor hat es verstanden, kurze, klare Arbeitsanleitungen zur Durchführung eines Blutstatus, wie er in der kurativen Praxis erforderlich ist, zu geben. Während die Ausführungen für die Bestimmung des Hämatokriten, der Erythrocyten-, Leukocyten-, Retikulocytenzahl, der Senkungsgeschwindigkeit, der osmotischen Resistenz der Erythrocyten und des Differentialblutbildes genügend detailliert sind, wird es kaum möglich sein, anhand der cytomorphologischen Beschreibungen ein Knochenmarks- oder Lymphknotenpunktat zu differenzieren. Normwerte und Normbereiche fehlen, doch ist die Interpretation von Häufigkeitsverteilungen derart ansprechend dargestellt, dass jeder hämatologisch arbeitende Tierarzt versucht sein wird, seine eigenen Normen zu erarbeiten.

Sowohl als Einführung für den Studierenden in die Hämatologie wie auch als Laboranleitung für den Praktiker schliesst dieses Buch eine in der deutschsprachigen Literatur vorhandene Lücke.

P. Tschudi, Bern

Chromosome Atlas: Fish, Amphibians, Reptiles and Birds. Von K. Benirschke, T. C. Hsu als Coordinating Editors; W. Beçak und Mitarbeiter als Editors. Vol. 2, 230 Seiten, Springer-Verlag, 1973. DM 42,70.

Dieser zweite Band über niedere Wirbeltiere resp. der neunte Band über die Chromosomensätze verschiedenster Wirbeltiere liegt in der gewohnt ausgezeichneten Darstellung auf. Logischerweise spricht diese neueste Publikation weniger die Veterinärmedizin als vielmehr die Zoologen an.

W. Weber, Bern

Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere. Von Ellenberger/Baum: Bearbeitet von O. Zietschmann, E. Ackerknecht, H. Grau. Reprint der 18. Aufl. Berlin 1943. 1699 (davon 228 mehrfarb.) Abb. (3) XVI, 1155 Seiten. 1974. Subskriptionspreis bis 31. 12. 1974: Gebunden DM 158,-; US \$ 64.50. Späterer Ladenpreis gebunden DM 189,-, US \$ 77.20. Berlin-Heidelberg-New York: Springer Verlag.

Im Jahre 1972 hat das in der Veterinärmedizin weitbekannte und einzigartige «Handbuch der vergleichenden Anatomie» von Ellenberger/Baum sein 150jähriges Bestehen feiern können. Getrübt wird dieses Jubiläum durch die Tatsache, dass jetzt ein Neuerscheinen dieses Werkes – nach Vernichtung der Druckstöcke während des Zweiten Weltkrieges – nur als unveränderter «Reprint» der 18. Auflage aus dem Jahre 1943 möglich ist. Demzufolge konnten in diesem Buch die umfangreichen, in den vergangenen dreissig Jahren neu hinzugekommenen Erkenntnisse vieler Bereiche der Haustieranatomie und insbesondere die Anpassung der Nomenklatur auf den neuesten Stand nicht berücksichtigt werden.

In seiner eigenen, bewährten Art und Weise gliedert sich das Buch in 7 Kapiteln nach den Organsystemen der Haussäugetiere auf, wobei die Materie allgemein und artspezifisch abgehandelt wird. Ein letztes Kapitel widmet sich der Anatomie der Hausvögel. Jedem Kapitel ist ein Literaturverzeichnis nachgestellt. Nach wie vor besticht der «Ellenberger/Baum» durch seine zahlreichen, zum Teil mehrfarbigen und in ihrer Ausdruckskraft meist unübertroffenen Illustrationen.

Wenn auch das vorliegende Werk aus erwähnten Gründen die aktuellen Erfordernisse eines umfassenden Anatomie-Handbuches nicht mehr voll erfüllen kann, genügt das Stoffangebot weiterhin, insbesondere für den praktischen Anwendungsbereich.

Für Veterinärstudenten – auf deren Initiative hin das Werk wieder erschien – dürfte eine «einbändige Anatomie zu erschwinglichem Preise» attraktiv wirken.

R. Leiser, Bern

Schweiz. Arch. Tierheilk. 116, 603–628, 1974

Aus dem Institut für Physiologie und Hygiene landwirtschaftlicher Nutztiere, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (Direktor: Prof. H. Heusser) und dem Forschungslabor für Calciumstoffwechsel an der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist (Direktor: Prof. A. Schreiber) und dem Departement für Innere Medizin der Universität Zürich (Direktoren: Prof. P. G. Frick, Prof. A. Labhart, Prof. W. Siegenthaler)

Ätiologie, Pathophysiologie und Prophylaxe der hypocalcaemischen Gebärparese des Rindes – Eine Übersicht¹

J. W. Blum² und J. A. Fischer

1. Einleitung

Die Gebärparese ist eine Stoffwechselerkrankung. Die *Hypocalcaemie* ist deren wichtigste metabolische Veränderung und in erster Linie verantwortlich für die typischen Erscheinungen wie Inappetenz, Muskelparesen und Störungen des Sensoriums, welche teilweise auf eine Hemmung der elektrischen Reizübertragung am Nerv und Muskel zurückgeführt werden können (Bowen et al., 1970; Katz, 1971). Die Hypocalcaemie führt zu weiteren biochemischen Veränderungen (s. unten) und kann die Sekretion zahlreicher Hormone hemmen (Rubin, 1970). Sie wurde erst 1925 entdeckt (Little and Wright, 1925), wodurch eine vom pathogenetischen Standpunkt aus entscheidende Abtrennung gegenüber der Azetonaemie und der Hypomagnesaemie möglich wurde (Sjollem, 1932).

Die vorliegende Arbeit bezweckt eine Zusammenstellung über die Ätiologie und Pathophysiologie der Hypocalcaemie und die Ursachen von zusätzlichen biochemischen Veränderungen. Gewisse Konsequenzen für die Prophylaxe werden diskutiert. Zwei Übersichtsarbeiten, die die klinischen Aspekte und Probleme der Therapie miteinschliessen, sind kürzlich erschienen (Kronfeld and Ramberg, 1970a; Kronfeld, 1971).

2. Die Laktation und die Konstitution als prädisponierende Faktoren der Hypocalcaemie

Spontane Hypocalcaemien werden bei der Kuh, auch unabhängig vom Zeitpunkt der Geburt (Kronfeld and Ramberg, 1970b), fast ausschliesslich im Zusammenhang mit der *Laktation* beobachtet. Der Calciumentzug aus dem Serum

¹ Experimentelle Arbeiten teilweise mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds (Gesuch Nr. 3.807.72) und der Sandoz-Stiftung zur Förderung der Medizinisch-Biologischen Wissenschaften.

² Adresse: Universitätstrasse 2, CH-8006 Zürich, Schweiz.